

Pädagoge es nur münden kann. Staat und Städte scheuen da keine Opfer. Ja, die großen Städte gehen in ihrem Streben sogar über das Gymnasialschulwesen hinaus und suchen städtische Universitäten zu bilden, weil die beiden Landes-Universitäten in Lund und Upsala, in kleinen Städten liegen.

Die Berichte über abelwollende Stimmungen, welche die nach der Türkei entsandten deutschen Officiere in Constantinopel bezeugen, sollen, werden jetzt dementirt. Die deutschen Officiere — heißt es in diesem aus der türkischen Hauptstadt datirten Dementi — seien vorläufig damit beschäftigt, sich über die Einrichtungen und Verhältnisse des türkischen Heeres zu informieren und auf diese Weise das Material zu sammeln für die Berichte und Vorschläge, welche der Sultan von ihnen gefordert hat. Sie haben daher noch gar nicht Gelegenheit gehabt, das Wohl- oder Uebelwollen zu erproben, was ihnen bei der thätigsten Ausführung von Reformen etwa entgegenstehen könnte. Im Gegentheil seien die mehrberegten Officiere bisher dienstlich sowohl wie außer- dienstlich in türkischen Kreisen nur freundschaftlichem Entgegenkommen begegnet. Der Sultan habe ihnen wiederholt Beweise seiner Gnade zu Theil werden lassen, wozu auch die jüngst erfolgte Beförderung des Generals Kaefer zum Ferit (General-Lieutenant) zu zählen sei, ohne daß dieser Officier bisher Gelegenheit gehabt hätte, sich durch besondere Leistungen hervorzuheben zu können. Die Zusicherung desselben Officiers zu Ministerbefehlungen, in denen es sich um wichtige militärische Fragen handelte, welche in letzterer Zeit wiederholt erfolgt sei, dürfte ebenfalls Uebelwollen oder Mangel an Vertrauen beweisen.

Am 11. September ist das Theater Benot in Löwen (Belgien) niedergebrannt. Der Schaden beträgt 200,000 Francs, glücklichweise ist kein Menschenleben zu beklagen.

Nach dem Abschluß der letzten Volkszählung, deren Material jetzt erst völlig bearbeitet worden ist, hätte Deutschland zur Zeit 14 Städte mit mehr als 100,000 Einwohnern. Und zwar sind dies der Reihe nach Berlin, Hamburg, Breslau, München, Dresden, Leipzig, Köln, Königsberg, Frankfurt a. M., Hannover, Stuttgart, Bremen, Danzig und Straßburg. Es wird manchem Leser diese Anzahl ausgefallen sein, daß in dieser Aufzählung einzelne Städte fehlen, die man längst gewohnt ist, mit einer Bevölkerung von über 100,000 Einwohnern anzugeben. Der Grund davon ist, daß es sich hier um Vorstädte resp. Vororte handelt, welche noch nicht in die betreffenden Großstädte communalisirt sind, während sie thätiglich zu ihnen gehören und mit ihnen einen zusammenhängenden Häuser- und Straßencomplex bilden, dessen Bewohner dieselben Interessen haben und sich eins fühlen, also in höherem Sinne ein Gemeinwesen bilden. Sieht man von der formellen communalen Zusammengehörigkeit ab, so kommen zu den 14 oben genannten Städten noch hinzu Eberfeld, Barmen, Magdeburg und wahrscheinlich auch schon Chemnitz, Aachen und Düsseldorf, vielleicht auch Ettlingen, so daß Deutschland im Ganzen 20 Städte mit über 100,000 Einwohnern hätte.

Gegen die Biosektion. Der unter dem Protectorate des Königs von Dänemark stehende Thierärztverein in Kopenhagen hat zwei Preise von 2000 und 1000 Francs für die Autoren der zwei besten Abhandlungen über die Möglichkeit, zum Zwecke physiologischer Forschung die Biosektion durch die Section erst kurz vorher getödteter Thiere zu ersetzen, ausgeschrieben. Die in dänischer, schwedischer, englischer, französischer oder deutscher Sprache geschriebenen Abhandlungen sollen möglichst viele bisher noch unbekannte Fälle aufzählen, wo die Substitution todtet Thiere für lebende stattfinden kann, ohne dem Resultate der Studien Eintrag zu thun; ebenso ist die Möglichkeit anderer Methoden für diese Experimente in's Auge zu fassen. Die Manuscripte sind nach Kopenhagen an den Thier- schützverein einzuliefern.

**Scht! Scht!! Scht!!!**  
Die geräuschlose  
**OTTO GAS-MASCHINE!**  
**ERRICSON'S** neue  
Calorische Pump - Maschine!

Gas-Ofen aller Arten auf Aus-  
stellung und zum Verkauf zu Kottpreisen in der  
Office der  
**Indianapolis**

**Gaslight & Coke Co.,**  
49 Süd Pennsylvania Str.

**Bücher, Papier**  
— und —

**Schreibmaterialien.**  
Federn, Tinte, Tafeln, Bleistifte, Bucherriemen, Bücherfäden, und alle sonstigen Schul-  
artikel in dem Buch-Store von

**Bowen, Stewart & Co.**  
18 West Washingtonstr.

**GODFRIED BLUM**  
Verfertiger von

**Brunnen, Cisternen und „Finks“**  
470 Süd Delaware Straße.

Alle Arbeiten werden gütigst ausgeführt. Reparatur  
arbeiten werden schnell besorgt.

## Dr. August König's Hamburger Tropfen



### Unregelmäßigkeiten Leber.

Gegen  
Leber.

### Leber.

Gegen  
Leber.

### Leber.

Gegen  
Leber.

### Leber.

Gegen  
Leber.

### Leber.

Gegen  
Leber.

### Leber.

Gegen  
Leber.

### Leber.

Gegen  
Leber.

### Leber.

Gegen  
Leber.

### Leber.

Gegen  
Leber.

### Leber.

Gegen  
Leber.

### Leber.

Gegen  
Leber.

### Leber.

Gegen  
Leber.

### Leber.

Gegen  
Leber.

### Leber.

Gegen  
Leber.

### Leber.

Gegen  
Leber.

### Leber.

Gegen  
Leber.

### Leber.

Gegen  
Leber.

### Leber.

Gegen  
Leber.

### Leber.

Gegen  
Leber.

## Die böse Bärbel.

Historischer Roman von E. Haidt.

(Fortsetzung.)

Sie rief ihn aber heran und begann  
in ihrer freundlichen und gewinnenden Art  
mit ihm zu sprechen.

Unter dem Vorzeichen der Zeit, mit  
Jaballa zu sprechen, — ein seltsames  
Spiel.

Wie ich den Janer von Zorn beneide,  
Fräulein Jaballa, sagte er leise. Ich  
habe die Heiligen das Glück gleich in  
die Wiege gelegt, — er braucht nur zu  
wollen, und das Beste ist sein! Er ist  
reich, von altem Hause, ein Sohn eines  
der edelsten Geschlechter der Stadt.

Darum braucht der Martino keinen  
Menschen zu beneiden. — Die Fürstin  
sagt, daß sein geträumter Fährst zu ge-  
heiß sei in Italien, wie ihr und die anderen  
großen Meister, Eurer Kunst, und sie  
sagt auch, daß Euer Kunst Martino, Euch  
den Platz neben dem Thron giebt. Wie  
mögt ihr's nur sagen, ihr Glücklich-  
seligen, der ihr die Seele durch Euer schönen  
Wider mit Euch zieht in den Himmel,  
oder in den Abgrund der Hölle, wohin  
ihr wollt, — wie mögt ihr's nur sagen,  
daß ihr einen Menschen um Rang und  
Stellung beneidet!

Meint ihr das wirklich, Fräulein  
Jaballa? Sind meine Wider Euch wirklich  
so zu Herzen gegangen? fragte Mar-  
tino.

Sie nickte.

Ihr kommt mir, wenn ich's recht be-  
denke, fast ehrentwürdig vor, Martino! —  
Wem so viel gegeben wurde, daß er die  
Heiligen in ihrer Glorie selber schaue,  
denn ohne dies Schauen könnte ihr sie  
ja nicht auf die Leinwand zaubern, der  
ist in Wahrheit vor vielen Menschen be-  
gnadet.

Ach, möchte es mir gelingen, zu schaf-  
fen, was mir die Seele erfüllt, zum Preise  
dessen, der meine Hand geschickt macht zu  
solchem Werke! Aber ihr denkt es nicht  
aus, das Gedeihen, Fräulein Jaballa, wenn  
vor dem Geiste das Bild der Schönheit  
steht und die Hand es nie und nimmer so  
wiedergeben vermag, wie es ihm die  
Phantasie zeigt.

Ihr müßt sehr fleißig sein, Martino  
— ich fürchte, ihr verliert viel Zeit im  
Dienste der Fürstin.

Klagt nicht die edle Fürstin an —  
Fräulein Jaballa, ihr habt die Schuld-  
nicht näher, die mich immer wieder in der  
herrin Gemächer zieht, und mir Herz und  
Hand unfähig macht, — sagte der Maler  
mit Bedauern.

Jaballa von Jbesheim wurde flam-  
mend roth und stand in einem Schreden,  
der ihr zugleich die fälschliche Wonne brachte,  
wortlos da. — Antworten konnte sie  
nicht, denn die Prinzessin rief nach der  
Martino und dessen Arm nehmend, for-  
derte sie Friedrich von Zorn auf, ihr mit  
Jaballa zu folgen.

Seht den Kaiser, er spricht noch im-  
mer mit ihr! — Erstaunen und Neu-  
gier malten sich auf Aller Zügen, aber  
wie man sich auch wundern mochte, den  
Kaiser nun fast eine Stunde lang mit der  
Frau von Jbesheim sich unterhalten zu  
sehen, so hüte man sich, eine unangenehme  
Neugier zu verrathen.

Vorn einer der edelherren hatte auch  
kaum beachtet, wie gespannt der Kaiser  
den eintretenden Gästen entgegen sah, die  
in langem geordneten Zuge ihrem Range  
und Namen nach familienweise einander  
folgend in den Saal traten.

Niemand bemerkte es, und ebenso we-  
nig wie der Kaiser zusammengetreten war,  
lange ehe der Herold rief: „Frau Gudula  
von Jbesheim, Tochter des Grafen  
Egon von Rathshausen etc.“, wie ein  
langer, forschender Blick sich auf die bleiche,  
tiefere Frau heftete, und wie seine  
Lippen murmelten: „Gudula! Sie ist  
es!“

Später als das Fest in vollem Gange  
war und die stille, heute ganz mit sich be-  
schäftigte Frau schweigend und trübsinnig  
vor sich hinsah, war die Pfalzgräfin ge-  
kommen, hatte ihren Arm genommen und  
sich plaudernd mit sich geführt, bis sie,  
vor dem Kaiser stand, und lächelnd sag-  
te:

Seht da, liebe Frau von Jbesheim,  
da ist Einer, den es gar mächtig drängt,  
Euch zu fragen, ob ihr ihn denn ganz ver-  
gessen habt?

Und nun stand sie dem Manne Auge  
in Auge gegenüber, den sie heute bei dem  
wilden Klopfen ihres Herzens, doch ängst-  
lich gemieden — sicher, daß der Kaiser sich  
nicht durch alle die Menschen zu ihr sich  
dränge werde.

Gudula!

Es war nur das eine Wort, das der  
Kaiser sagte, und als wären neun lange  
Jahre plötzlich hinweggeglitten aus ihrem  
Leben, so wendte das eine Wort allen  
Zauber jener Sonnenmorgens mit dem  
Schlaf, in welchen sie ihre Erinnerungen  
einst mit heißem Schmerz und schweren  
inneren Kämpfen eingeklinkt.

Wach und roth werdend, keiner Silbe  
mächtig, stand sie da, ihre Hand in der  
feinigen, und er war nicht der Kaiser —  
er war wieder der Graf Kormau, der ju-  
gendliche Wittwer, den sie einst im grünen  
Wagen-Wald lieb gewonnen.

Auch der Kaiser war nicht minder be-  
wegt — und wie sehr ihre Gedanken den  
gleichen Weg genommen, auch jetzt wieder,  
bewies er, indem er sagte:

„Ist es denn wahr, Gudula, — sind es  
denn wirklich neun Jahre, und du bist doch  
kaum verändert?“

Er führte sie in das kleine Nebengemach,  
welches wie ein türkisches Zelt über nied-  
rigen Polsterkissen durch schmürrende, grell-  
farbige Seidenstoffe gebildet wurde.

„Und nun, Gudula, sage mir, wie du  
mein Verschwinden trugst, armes Kind?“

Daß der Kaiser, als er beide nach und nach  
ruhiger geworden, und dann setzte er hin-  
zu, und durch die Stimme klang die  
Wahrheit seiner Empfindung: „Reine  
Worte sagen dir, was ich litt um dich  
und um mich selbst, Gudula; aber ich  
wusste, ich durfte dich nicht wiedersehen,  
ich hatte mir's gelobt, daß — daß du  
ohne Neue an mich denken solltest, wenn  
auch nicht ohne Leid.“

„Nicht ohne Leid!“ sprach sie unbe-  
wusst.

muß die Worte nach, aber ein Gefühl  
glühender Dankbarkeit und Verehrung  
trieb ihr die Thränen in die braunen Au-  
gen.

„Nun sage, Gudula, wie kam es denn  
nachher? Ach, in der Niederlande, wo  
ich im Kampfe mit den räuberischen Nach-  
barn, die nach meines Sohnes Erbe die  
geringen Hände streckten, kaum Zeit hatte,  
aufzuathmen, da dachte ich oft im ärgsten  
Gedanken, mit tiefem Herzeich an unsern  
stillen Wasgenbold und an dich, — und  
mir war's als weinstest du heiße Thränen  
nach mir! Und als ich dann nach zwei  
Jahren wieder nach Esth kam, da war  
Gudula von Rathshausen meines  
Freundes Jbesheim Frau, die Stiefmutter  
meines Vaters. Ach, fragte nicht, Gu-  
dula: ich danke Gott, daß du mich ver-  
gessen und es vermerkt hast, daß der  
Graf Kormau dich mir so freudig ge-  
stählt. Ach, ich hatte mir manchen Tag  
bittere Vorwürfe darum gemacht, Gudula  
nun dachte ich, es sei gut so, und mir  
wurde leichter ums Herz. Aber als ich  
dann niemals diese Frau von Jbesheim  
sah, als ich merkte, daß sie abständiglich  
vermied, als ich dann fragte und erfuhr,  
sie sei — obgleich noch so jung, — eine  
erst in sich gekehrte Frau, die fast des  
Hauzes Schwelle nicht überschreite und  
nur der Erziehung ihrer Stiefkinder lebe;  
— wie man mir auch ferner berichtete,  
daß mein braver Jbesheim die reiche Er-  
bin heimgeführt, fast ohne sie zu kennen,  
und daß die Familien Weiber die Ehe für  
passend gehalten, — da fragte ich mich  
immer wieder: Ob sie wohl glücklich ist!  
Und ich ängste mich um dich, Gudula,  
denn mehr und mehr begriff ich, du woll-  
test den römischen König nicht wiederse-  
hen. — Und nun sage mir, wie kam das  
Alles! Brauchte dir der Jäger meinen  
Brief?“

(Fortsetzung folgt.)

## Deutsche Lokal-Nachrichten.

Göttingen, 9. Sept. Heute starb  
hier nach langem Krankenlager der Gyna-  
stikdirector a. D. Julius Schöningh.  
Der Verstorbene war 45 Jahre als Le-  
hrer thätig gewesen, 35 davon an unse-  
rem Gymnasium, welches er 17 Jahre  
als Director geleitet hat. Oftern 1880  
trat er in Ruhestand.

Karlsruhe, 9. Sept. Anlaßlich  
des Geburtstages des Großherzogs  
plagte auf der Insel Mainau ein Bö-  
se, ein ein Arbeiter den Kopf ab und  
erschmetterte einem anderen das Bein.

Homburg, 7. Septbr. Am 19.  
September d. J. findet dahier die 25.  
Hauptversammlung pfälzischer Bienen-  
züchter, verbunden mit dem 25jährigen  
Jubiläum des Pfälzer Bienenzuchtvereins,  
statt, bei welcher Gelegenheit gleich-  
zeitig eine Ausstellung von Bienen, so-  
wie sammtlichen auf die Bienenzucht  
Bezug habenden Gegenständen abgehal-  
ten wird.

Frankfurt a. M., 9. September.  
Großes Aufsehen erregt die Verhaftung  
des Spielers des biesigen Opernhauses,  
Joseph Eisenach, früher an der  
Kroll'schen Bühne. Eisenach hat ge-  
legentlich eines Besuches in einem sehr an-  
gelegenen Hause aus dem Schmuckstük-  
ken der Hausfrau im Nebenzimmer des  
Speisesaales Brillanten aus einem Col-  
lier gestohlen, dann geschäftsmäßig ge-  
nach dem Schmuck der gestohlenen Dame  
gefragt, die, als sie den Diebstahl be-  
merkte, Eisenach sofort ins Gesicht als  
Dieb bezeichnete. Er leugnete. Die  
Sache kam dem Gericht zu Scher. Heute  
erfolgte die Verhaftung und das Ge-  
fängnis. Ihm werden jetzt auch die  
ununterbrochenen Entwendungen in den  
Garderoben des Theaters zur Last ge-  
legt, wogegen man seit Jahren nicht  
kommen konnte.

Düsseldorf, a. H., 5. Sept. Die  
eingetretene warme Witterung läßt un-  
ser Binger wieder freudiger dem kom-  
menden Herbst entgegensehen.  
Wenn der September wie bisher auch  
fernerhin seine Schuldigkeit thut, so  
kann noch Manches sich bezüglich der  
bisherigen Ernte zum Besten wen-  
den. Obgleich nicht im Entferntesten  
daran zu denken ist, daß die früher ge-  
hegten allzu sanguinischen Hoffnungen  
sich nur irgendwie bewahrheiten werden,  
so kann es immerhin noch einen quali-  
tativ und quantitativ wenigstens eini-  
germaßen befriedigenden Herbst geben.

München, 10. Sept. Das ver-  
breitete Gerücht, wonach der Postapostel  
Levi, der Dirigent des Parfais  
in Bayreuth, zum Ehrenkittum überer-  
ten wird, ist falsch und entbehrt jeder  
Begründung. Levi hat sich mit Da-  
niete v. Wilton, einer Stieftochter Wi-  
hard Wagner's, verlobt.

## Pan Handle Route

Pittsburg, Cincinnati & St. Louis Railway.

Zeit-Tabelle für durchgehende und Lokal-Züge.  
Vom 4. Juni 1882 an.

Züge verlassen das Union-Depot, N.Y., wie folgt:

Stationen. Schnellzug. Lokalzug. Accom.

Abg. Indianapolis 11:15 P. 11:30 P. 11:45 P.

Abg. St. Louis 11:15 P. 11:30 P. 11:45 P.

Abg. Cincinnati 11:15 P. 11:30 P. 11:45 P.

Abg. Pittsburg 11:15 P. 11:30 P. 11:45 P.

Abg. St. Louis 11:15 P. 11:30 P. 11:45 P.

Abg. Cincinnati 11:15 P. 11:30 P. 11:45 P.

Abg. Pittsburg 11:15 P. 11:30 P. 11:45 P.

Abg. St. Louis 11:15 P. 11:30 P. 11:45 P.

Abg. Cincinnati 11:15 P. 11:30 P. 11:45 P.

Abg. Pittsburg 11:15 P. 11:30 P. 11:45 P.

Abg. St. Louis 11:15 P. 11:30 P. 11:45 P.

Abg. Cincinnati 11:15 P. 11:30 P. 11:45 P.

Abg. Pittsburg 11:15 P. 11:30 P. 11:45 P.

Abg. St. Louis 11:15 P. 11:30 P. 11:45 P.

Abg. Cincinnati 11:15 P. 11:30 P. 11:45 P.

Abg. Pittsburg 11:15 P. 11:30 P. 11:45 P.

Abg. St. Louis 11:15 P. 11:30 P. 11:45 P.

Abg. Cincinnati 11:15 P. 11:30 P. 11:45 P.

Abg. Pittsburg 11:15 P. 11:30 P. 11:45 P.

Abg. St. Louis 11:15 P. 11:30 P. 11:45 P.

Abg. Cincinnati 11:15 P. 11:30 P. 11:45 P.

Abg. Pittsburg 11:15 P. 11:30 P. 11:45 P.

Abg. St. Louis 11:15 P. 11:30 P. 11:45 P.

Abg. Cincinnati 11:15 P. 11:30 P. 11:45 P.

Abg. Pittsburg 11:15 P. 11:30 P. 11:45 P.

Abg. St. Louis 11:15 P. 11:30 P. 11:45 P.

Abg. Cincinnati 11:15 P. 11:30 P. 11:45 P.

Abg. Pittsburg 11:15 P. 11:30 P. 11:45 P.

Abg. St. Louis 11:15 P. 11:30 P. 11:45 P.

Abg. Cincinnati 11:15 P. 11:30 P. 11:45 P.

Abg. Pittsburg 11:15 P. 11:30 P. 11:45 P.

Abg. St. Louis 11:15 P. 11:30 P. 11:45 P.



## Mieren-Maiser

Englischer Geist von Bismarck.

Einziges Mittel gegen Mieren-Maiser.

Einziges Mittel gegen Mieren-Maiser.

Einziges Mittel gegen Mieren-Maiser.

Einziges Mittel gegen Mieren-Maiser.

Einziges Mittel gegen Mieren-Maiser.

Einziges Mittel gegen Mieren-Maiser.

Einziges Mittel gegen Mieren-Maiser.

Einziges Mittel gegen Mieren-Maiser.

Einziges Mittel gegen Mieren-Maiser.

Einziges Mittel gegen Mieren-Maiser.

Einziges Mittel gegen Mieren-Maiser.

Einziges Mittel gegen Mieren-Maiser.

Einziges Mittel gegen Mieren-Maiser.

Einziges Mittel gegen Mieren-Maiser.

Einziges Mittel gegen Mieren-Maiser.

Einziges Mittel gegen Mieren-Maiser.

Einziges Mittel gegen Mieren-Maiser.

Einziges Mittel gegen Mieren-Maiser.

Einziges Mittel gegen Mieren-Maiser.

Einziges Mittel gegen Mieren-Maiser.

Einziges Mittel gegen Mieren-Maiser.

Einziges Mittel gegen Mieren-Maiser.

Einziges Mittel gegen Mieren-Maiser.

Einziges Mittel gegen Mieren-Maiser.

Einziges Mittel gegen Mieren-Maiser.

Einziges Mittel gegen Mieren-Maiser.

Einziges Mittel gegen Mieren-Maiser.

Einziges Mittel gegen Mieren-Maiser.

Einziges Mittel gegen Mieren-Maiser.

Einziges Mittel gegen Mieren-Maiser.

Einziges Mittel gegen Mieren-Maiser.

Einziges Mittel gegen Mieren-Maiser.

Einziges Mittel gegen Mieren-Maiser.

Einziges Mittel gegen Mieren-Maiser.

Einziges Mittel gegen Mieren-Maiser.

Einziges Mittel gegen Mieren-Maiser.

Einziges Mittel gegen Mieren-Maiser.

Einziges Mittel gegen Mieren-Maiser.

Einziges Mittel gegen Mieren-Maiser.

Einziges Mittel gegen Mieren-Maiser.

Einziges Mittel gegen Mieren-Maiser.

Einziges Mittel gegen Mieren-Maiser.

## Johnston & Bennet,

62 Ost Washington Str.

## Argand Base Burner '82.

Wir haben eine große Auswahl dieser  
Defen. Große Defen für Lagerräume,  
Gallen u. i. o. Ferner haben wir

Rochöfen, „Ranges, Mantels  
und Grates“

in großer Auswahl, sowie

Boynton's Furnaces.

Alle Defen werden in kurzer Zeit reparirt bei

Johnston & Bennett

No. 62 Ost Washington Straße.

## Koffer-Fabrik.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein reichhaltiges  
Lager aller Arten

Koffer,

und liefert billige und rechte Bedienung zu.  
Alle Aufträge finden prompte Beachtung.  
Müller & Co. eine Spezialität.

Jas. H. Rouse,

No. 89 Süd Illinoisstr.

## Fritz Böttcher